# Rathauschau

Freitag, 22. November 2013

Ausgabe 223 muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

le	erminhinweise	2
Βi	ürgerangelegenheiten	3
Meldungen		4
>	Ob Ude kondoliert zum Tod von Dr. h. c. Ferdinand Schmid	4
>	Glückwünsche für Herbert Achternbusch zum 75. Geburtstag	4
>	Stadt baut Atelierförderung aus	6
>	Belegung der städtischen DomagkAteliers von 2014 bis 2019	7
>	Internationales Künstlerhaus Villa Waldberta – Belegung 2014	8
>	Münchener Biennale 2014	9
>	Neuer Studiengang Bachelor of Laws: Stadt findet Partnerhochschul	e11
>	Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1	12
>	Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern	14
>	Vortrag zu den Genossenschaften als Rechtsform für Wohnprojekte	14
>	Traditioneller Adventsflohmarkt in der Stadtbibliothek Sendling	14
>	Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	15
Aı	ntworten auf Stadtratsanfragen	16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

## **Terminhinweise**

#### Sonntag, 24. November, 11 Uhr, Theresienwiese/Höhe Bavaria

Kundgebung "In memory of her – Zu ihrem Gedenken" gegen Frauenmorde mit Cornelia Lohmeier, Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Lydia Dietrich, Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, und Sibylle Stotz, Frauenhaus "Frauen helfen Frauen" e.V. München.

Aus Anlass des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen ruft das Aktionsbündnis "Aktiv gegen Männergewalt" bestehend aus dem Autonomen Feministischen Forum, dem Frauenhaus "Frauen helfen Frauen" e.V. München und der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München dazu auf, am 24. November der getöteten Frauen zu gedenken. Gleichzeitig fordert das Bündnis die politisch Verantwortlichen auf, wirksamen Schutz und ausreichende Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder zu gewährleisten.

Die Kundgebung ist eine Veranstaltung im Rahmen der Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen (18. bis 30. November). Ansprechpartnerin: Sibylle Stotz, Telefon 64 51 69. Nähere Infos unter www.aktiv-gegen-maennergewalt.de

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

#### Wiederholung

## Montag, 25. November, 10 bis 17.50 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 1

Beim Fachtag "Prävention vernetzt München – Genuss oder Sucht" werden Angebote zur Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen der Landeshauptstadt sowie von Kooperationspartnern in Workshops und an Infoständen vorgestellt. Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte. Der vom Referat für Gesundheit und Umwelt organisierte Fachtag richtet sich an alle, die mit Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen, im Bildungs- und Freizeitbereich, in der Jugendhilfe, als Elternbeiräte arbeiten sowie an Politikerinnen und Politiker. Das Programm ist unter www.muenchen.de/rgu abrufbar.

#### Wiederholung

#### Montag, 25. November, 17 Uhr, Rathausbalkon

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des diesjährigen Christkindlmarktes.

#### Wiederholung

#### Montag, 25. November, 18 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Christine Strobl, Schirmherrin der Aktionswochen 2013 gegen Gewalt an Frauen, leitet die zentrale Veranstaltung der Gleichstellungsstelle für Frauen, des Aktionsbündnisses 2013, des Autonomen Feministischen Forums (AUFF) und des Bündnisses gegen Männergewalt mit einem Grußwort ein.

#### Wiederholung

Montag, 25. November, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet die Wahl zum Gemeinsamen Elternbeirat der Horte und Tagesheime der Landeshauptstadt München.

#### Mittwoch, 27. November, 9 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Zu Beginn der Vollversammlung überreicht Oberbürgermeister Christian Ude die vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehene Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung an die Stadtratsmitglieder Dr. Ingrid Anker (SPD) und Dr. Reinhold Babor (CSU).

#### Mittwoch, 27. November, 11 Uhr, Presseclub, Marienplatz 22

Pressegespräch zum Thema "Schuldneratlas München 2013" mit dem geschäftsführenden Gesellschafter von Creditreform München, Philipp Ganzmüller, Klaus Hofmeister, Leiter der Abteilung Schuldner- und Insolvenzberatung, Betreuungsstelle und Fachstelle Armutsbekämpfung im Sozialreferat, und Erika Schilz, Leiterin der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung. Vorgestellt werden Daten zur Überschuldung von Bürgerinnen und Bürgern in München und Fragen beantwortet wie zum Beispiel: Wie sieht es im Jahr 2013 in den Münchner Stadtteilen aus? Welche Erkenntnisse gibt es bezüglich der Jugend- und der Altersverschuldung? Wo lassen sich die Hauptauslöser finden?

## Bürgerangelegenheiten

Freitag, 29. November, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (nicht barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

## Meldungen

#### Ob Ude kondoliert zum Tod von Dr. h. c. Ferdinand Schmid

(22.11.2013) Oberbürgermeister Christian Ude kondoliert Liselotte Schmid, der Schwester von Dr. h.c. Ferdinand Schmid: "Mit größtem Bedauern habe ich erfahren, dass Ihr Bruder verstorben ist.

Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich das herzliche Mitgefühl aus.

Dr. h.c. Ferdinand Schmid war ein legendärer Brauereidirektor. Seit 1957 war er in verschiedenen Positionen im Brauereigewerbe tätig. Ihm ist es zu verdanken, dass die Augustinerbrauerei, der er von 1982 bis 1991 als persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter vorstand, als erfolgreiche und eigenständige Münchner Brauerei erhalten geblieben ist. Damit hat er einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Münchner Gastlichkeit und Gemütlichkeit geleistet.

Auch im Ruhestand hat er sich der Pflege und dem Erhalt der Münchner Brautradition verschrieben. Als erster Vorsitzender der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, die ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgt, kümmerte er sich um den Erhalt Münchner Traditionsgaststätten. Als Glanzpunkt ist dabei sicherlich der Kauf und die Renovierung des ältesten Münchner Bürgerhauses in der Sterneckerstraße zu nennen, das heute öffentlich zugänglich ist und ein Bier- und Brauereimuseum beherbergt.

Mit seinem beispielhaften Einsatz für die Erhaltung und Schaffung von bayerisch bodenständigen Traditionsgasthäusern trug er erheblich dazu bei, dass mit dem Namen München ein Lebensgefühl und Münchner Gastlichkeit verbunden sind.

Die herausragenden Verdienste von Dr. h.c. Ferdinand Schmid würdigte die Landeshauptstadt München 2000 mit der Verleihung der Medaille "München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold und 2006 mit der Verleihung der Goldenen Ehrenmünze.

Die Landeshauptstadt München wird ihm in großer Dankbarkeit ein bleibendes Andenken bewahren."

#### Glückwünsche für Herbert Achternbusch zum 75. Geburtstag

(22.11.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Herbert Achternbusch zum bevorstehenden 75. Geburtstag: "Es lässt sich hierzulande kaum ein besseres Lob für künstlerische Originalität und Hintersinn denken als die Feststellung, Sie seien der einzig legitime Nachfolger von Karl

Valentin, den Sie in einer wunderbaren Bronze-Skulptur, die "endlich den Mund aufmacht", in ihrer unverwechselbaren Art dargestellt haben (der gute Geist über allen "Chef-Runden" in meinem Amtszimmer). An Vielseitigkeit des künstlerischen Ausdrucks haben Sie ihn – gebürtiger Münchner wie Sie – sogar noch übertroffen.

Als Maler begannen Sie, aber schon bald haben Sie Ihre schöpferischen Energien aufs Schreiben, auf Film und Theater konzentriert. Und wenn Sie sich einmal als erfolgreichster Filmemacher erfolgloser Filme bezeichnet haben, dann wollten Sie damit ganz ungeschminkt ausdrücken, dass es Ihnen nie auf den kommerziellen Erfolg ankam, sondern stets um die Bewahrung Ihrer künstlerischen Authentizität und Freiheit ging. Sie waren und sind ein Mensch, der Widerspruch fordert - und Antworten. Der von Ihnen formulierte Satz ,So fremd wie München kann mir etwas anderes gar nicht sein' ist Ihre Art von Liebeserklärung an die Stadt, in der Sie die ersten fünf Jahre Ihres Lebens verbrachten und nun wieder seit fünfundzwanzig Jahren leben und arbeiten. Hier sind von Anfang an, seit 1975, die meisten Ihrer Filme uraufgeführt worden. Sie waren der erste, dem die Stadt 1992 den neu gegründeten Filmpreis verlieh, unsere höchste Auszeichnung für Filmkunst. Ebenso sind die meisten Ihrer Theaterstücke hier zuerst gespielt worden. 1984 folgte Ihr Comeback als Maler mit der Serie "Die Föhnforscher", die vom Lenbachhaus erworben wurde. 1998 würdigte eine umfangreiche Werkschau mit Aufführungen und Lesungen Ihr enorm vielseitiges Schaffen. Mit der Ausstellung "Das Ich ist ein wildes Tier" feierte die Monacensia 2008 die Übernahme Ihres literarischen Archivs und beim Münchner Filmfest wurden alle Ihre 28 Filme gezeigt. Trotz Ihrer unermüdlichen Aktivitäten als Maler, Schriftsteller, Dramatiker und Filmemacher waren Sie als Spaziergänger in all den Jahren ein vertrauter Anblick zwischen der Buch- und Weinhandlung Dichtung & Wahrheit in der Burgstraße, dem Filmmuseum am St.-Jakobs-Platz und dem Weißen Bräuhaus im Tal und haben so diesem Areal fast einen dörflichen Charakter gegeben.

Es freut mich jeden Tag, dass in meinem Amtszimmer ein 'echter Achternbusch' hängt, den Sie noch zur Amtszeit von Georg Kronawitter eigens für diesen Platz geschaffen haben – das Bild zeigt eindrucksvoll, welche Eigenschaften ein Stadtoberhaupt haben soll, wobei mir 'engagiert' und 'kompetent' ebenso wie 'intelligent' und 'populär' stets eingeleuchtet haben, 'elegant' aber ein unerreichbares Leitbild zu sein scheint. Nicht jeden Tag, aber immerhin jede Woche am Montag freue ich mich über die Achternbusch-Bilder-Galerie in unserem 'Kabinettsraum' für die Referentenrunde – mit kraftvollen Aquarellen, gemalt auf Zeitungspapier. Den Span-

nungsreichtum unseres Mietverhältnisses zu erörtern, ist dies allerdings kein geeigneter Anlass.

Ich wünsche Ihnen auch für die kommenden Jahre viel Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

#### Stadt baut Atelierförderung aus

(22.11.2013) Das Atelierförderprogramm der Landeshauptstadt München unterstützt Bildende Künstlerinnen und Künstler sowie Kunstschaffende aus den Angewandten Bereichen wie zum Beispiel Architektur oder Design. Sie können sich unter anderem um einen dreijährigen Mietzuschuss für ihre Arbeitsräume bewerben. Ab 2014 möchte der Kulturausschuss des Stadtrats das bisherige ausgereichte Jahresbudget hierfür von 116.000 Euro auf 195.000 Euro erhöhen. Rechtzeitig zur Neuausschreibung der Vergabe der Mietzuschüsse für den Zeitraum von Juli 2014 bis Juni 2017 wird die Vollversammlung am kommenden Mittwoch abschließend entscheiden. Das Kulturreferat kann nach positiver Beschlussfassung Anhebungen der Zuschussbeträge vornehmen und die Bewerbungskritierien weiter fassen. Die Fördersummen und auch die Anzahl der Geförderten werden sich damit um 25 Prozent erhöhen.

Die Mietzuschüsse, die nach Ateliergrößen gestaffelt sind, reichen bisher von 52 bis 154 Euro. Sie wurden der Mietpreisentwicklung angepasst und liegen ab 2014 zwischen 65 und 193 Euro. Statt bisher etwa 90 Künstlerinnen und Künstler können von der Stadt ab 2014 etwa 120 einen Ateliermietzuschuss erhalten. Sie sollen vor allem in den ersten Jahren der Professionalität unterstützt werden. Um eine nachhaltige Förderung zu gewährleisten, ist es künftig möglich, sich auch für einen zweiten Zuschusszeitraum zu bewerben. Sollte die Jury nicht genügend qualitätvolle Neuvergaben empfehlen können, ist eine nochmalige Zuschussgewährung an bereits Geförderte möglich.

Insgesamt unterstützt die Stadt München aktuell mehr als 400 Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen der Bildenden und Angewandten Künste. Zum Förderspektrum gehören Arbeitsräume in städtischen Atelierhäusern, Projektförderungen, Kunstwettbewerbe und die Vergabe von Auszeichnungen sowie Präsentationsmöglichkeiten. Die Atelierhäuser in der Baumstraße, in der Domagkstraße und in der Dachauer Straße gehören zu den städtisch getragenene Produktionsorten. Mit der Rathausgalerie, der lothringer13\_halle, dem MaximiliansForum, den Kunstarkaden oder der Artothek hat die zeitgenössische Kunstszene "Schaufenster". Ausstellungen in diesen städtischen Kunsträumen vermitteln einem breiten Publikum das vielseitige künstlerische Schaffen in der Stadt. Mit der Förderung von offenen Ateliertagen oder der Öffentlichkeitsarbeit von Ateliergemein-

schaften wird zudem die Sichtbarkeit der Arbeit von Münchner Künstlerinnen und Künstler gestärkt.

Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

#### Belegung der städtischen DomagkAteliers von 2014 bis 2019

(22.11.2013) Im größten städtischen Atelierhaus auf dem Areal der ehemaligen Funkkaserne in der Domagkstraße beginnt im Mai 2014 turnusgemäß ein neuer fünfjähriger Belegungszeitraum. Insgesamt 101 Arbeitsateliers stehen dort zur Verfügung. 99 werden an professionell tätige Künstlerinnen und Künstler aus München vergeben, zwei stehen als Gästeateliers für den internationalen Austausch zur Verfügung. Aus insgesamt 187 Bewerbungen hat eine Jury 50 Künstlerinnen und 54 Künstler empfohlen. Der Kulturausschuss des Stadtrats hat die Vorschläge übernommen. Die endgültige Entscheidung trifft die Vollversammlung des Stadtrats am kommenden Mittwoch.

Neben Bildenden Künstlerinnen und Künstlern waren mit der Ausschreibung der Ateliervergabe ausdrücklich auch Interessierte aus den Angewandten Künsten wie zum Beispiel Architektur oder Design angesprochen. Der besondere Nutzungsmix des ersten Belegungszeitraums 2009 bis 2013 wird damit fortgeführt. Medien, Musikperformative Künste und andere angrenzende

Bereiche zur Bildenden Kunst finden sich unter den Schwerpunkten der Kunstschaffenden ebenso wie Malerei oder Bildhauerei. Damit spiegelt die Belegung des Atelierhauses die Bandbreite der professionellen Kunstszene wider. Sichtbar für das Publikum wird dies bei Ausstellungen und Veranstaltungen in "halle50", dem Präsentationsforum im Atelierhaus, oder bei den regelmäßig stattfindenden offenen Ateliertagen. Der lebendigen Kunstort soll auch Impulse für das neu entstehende Wohnviertel rund um den künftigen "DomagkPark" geben und aufnehmen können. Die Ausrichtung des seit 2009 von der Stadt betriebenen Atelierhauses hat ihre Wurzeln in der Historie der DomagkAteliers: Sie entstanden in den 1990er Jahren aus kulturell geprägten Zwischennutzungen von Abrissgebäuden auf dem ehemaligen Kasernengelände an der Domagkstraße. Durch Verhandlungen der Stadt mit dem Bund konnte das größte ehemalige Kasernengebäude, "Haus 50", erhalten und für eine künstlerische Nutzung saniert werden. 5,35 Millionen Euro wurden vom Stadtrat bewilligt, um die Räume und die Infrastruktur für eine dauerhafte Nutzung als Atelierhaus zu ertüchtigen. Die Arbeitsateliers mit Basisausstattungen sind zwischen 19 und 95 Quadratmeter groß, der Mietpreis beträgt derzeit zwischen 4,85 und 6,80 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter. Ein Teil der Künstlerinnen und Künstler erhält im Rahmen der städtischen Atelierförderung Mietzuschüsse zwischen bislang 52 und 154 Euro monatlich, abhängig von der Ateliergröße.

Grundsätzlich soll die Atelierförderung möglichst vielen Künstlerinnen und Künstlern zugute kommen. Stadtrat und Künstlerverbände befürworten daher eine regelmäßige Neubelegung in den städtischen Atelierhäusern. Aufgrund der besonderen Vorgeschichte der Domagk-Ateliers hatte der Stadtrat für die aktuelle Vergabe jedoch festgelegt, dass sich bisherige Mieterinnen und Mieter ein zweites Mal bewerben können. 91 von ihnen hatten diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Ihre Einreichungen, mit denen sie ihre künstlerische Weiterentwicklung in den letzen Jahren darstellen konnten, wurden vorrangig von der Jury begutachtet. 64 wurden zur nochmaligen Belegung empfohlen, ihnen werden ingesamt 59 Ateliers überlassen. Die Jury konnte aus 96 Neueinreichungen weitere 40 Atelierplätze zur Vergabe vorschlagen und hat auch hier nach qualitativen Kriterien entschieden.

Der Jury gehörten als stimmberechtigte Mitglieder an: Stadtrat Marian Offman in Vertretung des Korreferenten des Kulturreferats Richard Quaas (beide CSU), Stadträtin Dr. Ingrid Anker als Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst (SPD), der Kunstpreisträger der Landeshauptstadt München 2013, Professor Stefan Dillemuth, Klaus Gaffron für den Vorstand des Berufsverbands Bildender Künstler, Michael Heufelder für den Vorstand der Initiative Münchner Galerien zeitgenössischer Kunst, und Edith Plattner als städtisch geförderte Künstlerin.

Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

#### Internationales Künstlerhaus Villa Waldberta – Belegung 2014

(22.11.2013) Etwa 30 Künstlerinnen und Künstler aus Afrika, Europa und Südamerika werden im nächsten Jahr als Stipendiatinnen und Stipendiaten von der Stadt München eingeladen. Während ihrer Kooperationen mit der Münchner Kulturszene sind sie in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt in Feldafing, zu Gast. Mit dem Stipendium ist neben der Wohnmöglichkeit ein monatlicher Betrag von 1.000 Euro verbunden. In seiner gestrigen Sitzung stimmte der Kulturausschuss des Stadtrats den Belegungsvorschlägen des Kulturreferats zu. 2014 wird damit vor allem junge Kunst im internationalen Kontext gefördert. Außerdem ist die Auseinandersetzung mit dem Fremden und dem Eigenen ein inhaltlicher Schwerpunkt.

#### "Junge Kunst international"

Für das von der Europäischen Union geförderte Projekt "what's the deal? – A Transnational Project on Young Urban Cultures" lädt die Stadt München Akteure aus Hallein (Österreich), Ljubljana (Slowenien), Amsterdam (Niederlande) und Bordeaux (Frankreich) in die Villa Waldberta ein. Sie beschäftigen sich mit der Münchner Skatekultur und untersuchen Aspekte der Nachhaltigkeit dieser urbanen Ausdrucksform. Konkret werden sie eine befahrbare und mobile Skateskulptur entwickeln, mit der sie an ungewöhnlichen oder ungenutzten Orten zu Gast sein werden.

Während des internationalen Symposions "Soundscapes" zum Thema Sound-Archive und Präsentationsformen der Klangkunst sind zwei Sound-künstler eingeladen. Sie werden Münchner Jugendlichen experimentellen Formen der Musik im "signalraum für klang und kunst" im Einstein Kulturzentrum näherbringen.

Der Afrika-Austausch, den die Münchner Band Jamaram 2012 initiiert hat, kann durch Stipendien für afrikanische Musikerinnen und Musiker fortgesetzt werden. Das Ergebnis wird auf einer CD zu hören sein.

#### "Das Fremde und das Eigene"

Ein deutsch-brasilianisches Theaterprojekt wird sich mit der Freiheitskämpferin Olga Benario beschäftigen. Münchner Schauspiel-Studierende erarbeiten es gemeinsam mit brasilianischen Gästen, die dafür in die Villa Waldberta eingeladen werden. Das Stück wird in der Pasinger Fabrik zur Aufführung kommen.

Zwei Künstlerinnen aus Deutschland und Israel erarbeiten während ihres Stipendienaufenthalts eine autobiografische Ausstellung, in der feministische Aspekte eine große Rolle spielen werden.

Auf Vorschlag der Münchner Stadtbibliothek wird für eine Veranstaltungsreihe mit dem Länderschwerpunkt Bosnien ein Stipendium in der Villa Waldberta vergeben. Ein Gast aus dem Bereich Literatur wird aus Montreal nach München eingeladen. Und drei Kunstschaffende aus Haiti erhalten für das Projekt "Kreyól. Die Kultur des Widerstands in der Karibik. Literatur – Fotografie – Bildende Kunst" Stipendien.

Weitere Informationen zur Villa Waldberta und ihren Gästen ist im Internet unter www.villa-waldberta.de abrufbar.

#### Münchener Biennale 2014

(22.11.2013) In der gestrigen Pressekonferenz stellten der Künstlerische Leiter der Münchener Biennale, Professor Dr. Dr. h.c. Peter Ruzicka, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers das Programm der 14. Münchener Biennale 2014 vor. Die 14. Münchener Biennale, Internationales Festival für neues Musiktheater, findet vom 7. bis 23. Mai unter dem Motto "Außer

Kontrolle" statt und wird letztmalig von Peter Ruzicka geleitet. Das Kernprogramm mit fünf Uraufführungen für Oper und Musiktheater und dem Projekt "Biennale Special", in dem Münchner Musikschaffende Konzepte neuen Musiktheaters vorstellen, wird ergänzt durch Konzerte der Münchner Philharmoniker, des Münchener Kammerorchesters und des Münchner Rundfunkorchesters. Zu Reflexion und Diskurs regen zwei Symposien, Veranstaltungen der Münchner Volkshochschule, eine Dokumentation, Komponistengespräche und Einführungsveranstaltungen an.

Peter Ruzicka: "Das Motto der 14. Münchener Biennale enthält schärfste Gegensätze: Befreiung – Katastrophe, Erlösung – Horror, Aufbruch – Untergang. Ein Komponist versuchte sie zu leben und zu gestalten: Claude Vivier, der im März 1983 in Paris, 34 Jahre jung, ermordet wurde. Um Vivier dreht sich Marko Nikodijevi'cs Oper "Vivier", mit der wir die Biennale eröffnen. "Kopernikus", Viviers Hauptwerk für die Bühne, wird im Rahmen von Biennale Extra gezeigt. Samy Moussa geht in "Wüstung" (Vastation) der Dynamik nach, die ausbricht, wenn Machtfunktionen und Persönlichkeit in einen unbeherrschbaren Konflikt steuern. Hèctor Parras Umkehrung des Orpheusmythos in "Das geopferte Leben" beleuchtet die virtuelle Situation einer freien Passage zwischen Leben und Tod. Aus Elias Canettis Drama um die angemaßte Allmacht über die menschliche Lebenszeit entwickelt Detlev Glanert mit der experimentellen Theatergruppe Nico and the Navigators mit "Die Befristeten" eine neue Form experimentellen Musiktheaters. Dieter Schnebel visiert in seinem Klang- und Bewegungstheater "Utopien" Fluchtpunkte humaner Hoffnung an."

Peter Ruzicka zieht Bilanz: "Wir sahen unsere Festivals stets als Versuchsanordnungen in der Geschichte der Moderne" und "Ein besonderes Anliegen war es mir, in der letzten von mir verantworteten Biennale Hans Werner Henze, den Gründer des Festivals, zu ehren." Hans Werner Henze, dessen Schüler Peter Ruzicka war, starb im Oktober 2012.

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: "Hans Werner Henze hat mit der Münchener Biennale 1988 ein weltweit einmaliges Experimentierlabor für neues Musiktheater ins Leben gerufen und etabliert. Seinem Nachfolger Peter Ruzicka und dessem feinem Gespür für musikalische Talente haben wir es zu verdanken, dass das internationale Festival-Programm mit der Auswahl der Komponisten und Komponistinnen immer am Puls der Zeit geblieben ist. Nach 18 Jahren als Künstlerischer Leiter bietet er nun zum Abschluss - ich darf sicher sagen: zum Ende einer Ära - noch einmal ein großes, beeindruckend umfassendes Kaleidoskop des zeitgenössischen Musiktheaters, das Ausblicke und Rückblicke gleichermaßen umfasst. München ist mit der Biennale das Zentrum für Neues Musiktheater in der Welt."

Die fünf zur Uraufführung kommenden Hauptwerke entstanden als Auftragswerke der Münchener Biennale in verschiedenen Kooperationen: "Vivier" als Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig (7. Mai in der Muffathalle); "Wüstung" (Vastation) mit dem Theater Regensburg, Kompositionsauftrag von der Carl-Orff-Stiftung (8. Mai im Carl-Orff-Saal, Gasteig); "Utopien" mit dem Konzerthaus Berlin und mit Musik der Jahrhunderte, Kompositionsauftrag der Ernst von Siemens-Musikstiftung (17. Mai in der Muffathalle); Die Befristeten" mit dem Residenztheater München (19. Mai im Cuvilliés-Theater); "Das geopferte Leben", eine Koproduktion mit dem Theater Freiburg (20. Mai im Carl-Orff-Saal, Gasteig) und "Kopernikus", eine Koproduktion der Hochschule für Musik und Theater München in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Theaterakademie August Everding (11. Mai in der Reaktorhalle).

Die Münchener Biennale wird veranstaltet von der Landeshauptstadt München, Kulturreferat, in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V. Karten sind ab 24. März im Vorverkauf bei allen bekannten Stellen erhältlich. Weitere Informationen und das vollständige Programm ist im Internet unter www.muenchenerbiennale.de abrufbar.

#### Neuer Studiengang Bachelor of Laws: Stadt findet Partnerhochschule

(22.11.2013) Die Landeshauptstadt München hat eine Partnerhochschule für den neuen dualen Studiengang "Öffentliches Recht" mit dem Abschluss Bachelor of Laws gefunden. Die Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) konnte sich in einem Vergabeverfahren gegen rund 50 weitere Hochschulen durchsetzen und darf ab dem Wintersemester 2014 bis zu 20 neue Studentinnen und Studenten der Landeshauptstadt willkommen heißen. "Ich freue mich, dass wir eine so renommierte Hochschule wie die FOM als Kooperationspartnerin gewinnen konnten"; sagt Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle. "Damit ist die FOM neben der Hochschule für angewandtes Management in Erding, der Hochschule München und den beiden Hofer Hochschulen nun die fünfte Hochschule, die eine erfolgversprechende Zusammenarbeit mit der Stadt München eingeht."

Seit vielen Jahren führt die FOM bereits duale Studiengänge durch und verfügt über ein ausgereiftes Konzept in deren Umsetzung. Sie ist die einzige private Hochschule, die es geschafft hat, eines von zehn Mitgliedern im bundesweiten "Qualitätsnetzwerk duales Studium" zu werden. Das vom Stifterverband gegründete Netzwerk wird in den kommenden zwei Jahren Expertisen erstellen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des dualen Studiums sowie eine bessere Verzahnung der akademischen und beruflichen Bildung erarbeiten.

Die FOM verfügt neben München über weitere 31 Studienzentren bundesweit. Städtische Studierende können sich in der Alten Hopfenpost (Arnulfstraße 30) auf hochmoderne Unterrichtsräume und eine sehr gute IT-gestützte Ausstattung freuen. "Die Studierenden der Stadt München können von der Fachkompetenz der Dozenten, dem FOM-typischen Service und der engen Einbindung vor Ort profitieren", so Prof. Dr. Stefan Heinemann, Prorektor Kooperationen der FOM Hochschule. "Ich begrüße dieses Engagement der Stadt München sehr, denn eine moderne Verwaltung braucht moderne Qualifizierungsformen."

Der duale Studiengang zum Bachelor of Laws dauert insgesamt drei Jahre. Zulassungsvoraussetzung ist das Abitur beziehungsweise die Fachhochschulreife oder eine vergleichbare Hochschulzulassung. Der Schwerpunkt des Studiums der Rechtswissenschaften liegt beim Thema "Öffentliches Recht", aber auch Aspekte des "Privatrechts" werden behandelt. Im Vordergrund der Lehre steht der hohe Praxisbezug, die zusätzlich durch regelmäßige Praktika in den Referaten der Stadtverwaltung erzielt wird. Die Stadt versucht dadurch ihren Personalbedarf weiterhin mit hoch qualifiziertem, selbst ausgebildetem Personal decken zu können. Personalchef Dr. Thomas Böhle erklärt diesen Schritt: "Mit dem hohen Praxisanteil wollen wir gezielt auf die vielseitigen Tätigkeiten in der öffentlichen Verwaltung vorbereiten. Ich bin davon überzeugt, dass das duale Studium zum Bachelor of Laws ein ähnlicher Erfolg wird, wie unser betriebswirtschaftlich orientierter Studiengang Public Management." Das Interesse für den neuen Studiengang jedenfalls scheint sehr groß: Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits 87 Bewerbungen eingegangen.

#### Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1

(22.11.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 1 (Altstadt – Lehel) am Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, in das Stadtmuseum am St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München, zu einer Bürgerversammlung des 1. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

- 1. Sanierung Marienplatz
- 2. Sanierung Tal
- 3. Entwicklung Isar-Tor-Platz
- 4. Entwicklung Thomas-Wimmer-Ring/Hildegardstraße
- 5. Platz der Opfer des Nationalsozialismus

- 6. Vorhaben Oettingenstraße 6 8
- 7. Entwicklung Alte Akademie
- 8. Entwicklung Hackenviertel
- 9. Verkehrsentwicklung Hackenviertel und Altstadtring
- 10. Radverkehrskonzept Oberanger-Odeonsplatz-Englischer Garten
- 11. Parkraummanagement im Stadtbezirk
- 12. Städtische Grundstücke (Zahl, Entwicklung, Leerstände)
- 13. Wilhelmsgymnasiun
- 14. Marienhof, 2. Stammstrecke
- 15. Mietentwicklung (Erhaltungssatzungen, Bebauungspläne)
- 16. Isar und Boulevard Entwicklung (Verkehr und Aktivierung Isarraum)
- 17. Entwicklung Praterinsel
- 18. Kinderbetreuungseinrichtungen (Entwicklung und Zahl der Anmeldungen)
- 19. Sport- und Freizeitflächen
- 20. Kunst im öffentlichen Raum

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgersammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

#### Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bau-

referat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel.

#### Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern

(22.11.2013) Das Münchner Fundbüro, Oetztaler Straße 19, Innenhof, führt am Mittwoch, 27. November, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundfahrrädern durch. Es werden zirka 40 Damen-, 40 Herren- und 20 Jugendfahrräder sowie Fahrradzubehör versteigert.

Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für Mängel gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Die Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 8.15 bis 9.15 Uhr möglich. Das Fundbüro ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 (Harras oder Partnachplatz), S 7/S 27 (Harras), StadtBus 134 (Ortlerstraße). Weitere Informationen unter: www.fundbuero-muenchen.de.

#### Vortrag zu den Genossenschaften als Rechtsform für Wohnprojekte

(22.11.2013) Genossenschaften mit ihrem Weg zwischen Miete und Eigentum haben einen lange Tradition in München und Vorteile: So sind die Mieterinnen und Mieter gleichzeitig Anteilseigentümerinnen und -eigentümer. Die jungen Wohnbaugenossenschaften knüpfen seit bald 20 Jahren an diese Tradition an und bieten gezielt auch Angebote zum gemeinschaftsorientierten Wohnen und zu lebendigen Nachbarschaften an. Architektin Susanne Flynn vom Verein Urbanes Wohnen e.V. geht unter anderem diesen Fragen nach: Wie unterscheiden sich alte und junge Genossenschaften? Welche Schwerpunkte haben die neuen Genossenschaften? Für wen und für welches geplante Projekt eignet sich die Genossenschaftsform? Ihr Vortrag findet am Montag, 25. November, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, statt. Im Rahmen des Vortrags geht Flynn auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

#### Traditioneller Adventsflohmarkt in der Stadtbibliothek Sendling

(22.11.2013) Am Mittwoch, 27. November, um 14 Uhr findet in der Stadtbibliothek Sendling der traditionelle Adventsflohmarkt mit einer großen Auswahl an neuwertigen Büchern sowie CDs und DVDs statt. Eine günstige Gelegenheit, sich mit Lektüre für die Winter- und Weihnachtstage oder Geschenken einzudecken. Ein Kilo Medien ist schon für 2 Euro zu haben.

Zur Ausleihe steht in der Bibliothek auch eine große Auswahl an Weihnachtsbüchern bereit. Neben Back- und Bastelbüchern gibt es vor allem für die Kinder Geschichten für die Adventszeit, Hör-CDs und Weihnachtslieder zu entdecken. Alle Weihnachtsmedien können für zwei Wochen entliehen werden.

Die Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, geöffnet oder telefonisch unter 7 46 35 10 erreichbar.

#### Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

#### Dienstag, 26. November

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

#### Mittwoch, 27. November

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im

Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)



## Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. November 2013

#### Wie sind die Zustände in der Grundschule Weißenseestraße 45?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) vom 7.2.2013

## Kommunale Verkehrsüberwachung des neu entstehenden "verkehrsberuhigten Geschäftsbereich" in Pasing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Constanze Söllner-Schaar (SPD) und damalige Stadträte Siegfried Benker, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen) vom 2.7.2010

#### Wie sind die Zustände in der Grundschule Weißenseestraße 45?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) vom 7.2.2013

#### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung möchte ich mich bedanken. In Ihrer Stadtratsanfrage vom 07.02.2013 stellen Sie eingangs folgenden Sachverhalt dar:

"Aus mehreren Gesprächen von betroffenen Eltern, im Bezirk gut vernetzten Menschen und der Schule selbst, haben wir erfahren, dass die räumliche Situation der Schule aktuell bereits sehr angespannt ist. In den letzten Jahren wurden vom KVR immer rund 150 Kinder im Sprengel vorgemeldet, für das kommende Schuljahr sind bereits 200 Kinder im Sprengel verzeichnet. In diese Zahl sind aber die Neu-Einzüge in die Häuser und Wohnungen des ehemaligen AGFA-Geländes noch gar nicht berücksichtigt. Es ist also davon auszugehen, dass die Zahl der Kinder noch einmal steigen dürfte. Dies wird dann zum Beginn des nächsten Schuljahres zu sehr schwierigen räumlichen Bedingungen führen. Bereits jetzt muss die Schule sehr flexibel planen, um irgendwie den Unterricht gewährleisten zu können. In der Schule befinden sich bereits zwei Ganztagsklassen, ab dem nächsten Schuljahr soll noch eine weitere Klasse gebildet werden. In der jetzigen Situation platzt der Essensraum schon aus allen Nähten. Ab dem Schuljahr 2013/14 ist eine praktikable Nutzung in dieser Form nicht mehr möglich.

Die Schulleiterin hat einen Antrag zur Aufstellung eines Containers gestellt. Die Verwaltung gibt nun an, dass die Container erst zum Zwischenzeugnis des Schuljahres 2013/14 aufgestellt werden."

Die von Ihnen aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

#### Frage 1:

Wieso ist es nicht möglich, die Container bereits zum Beginn des kommenden Schuljahres aufzustellen?

#### **Antwort:**

Das Referat für Bildung und Sport plant zur mittelfristigen Abdeckung des Raumbedarfs die Aufstellung einer mobilen Schulraumeinheit. Eine solche Anlage kann von den erforderlichen Vorläufen (z.B. Vergabevorschriften, Schulaufsicht, Genehmigung) auch bei stringenter Abwicklung erst im Frühjahr 2014 in Betrieb gehen. Diese soll Unterrichtsräume, Räume für eine ganztägige Betreuung sowie weitere Funktionsräume beinhalten und entspricht dem Lernhauskonzept. Diese mobile Schulraumeinheit soll auch im Hinblick auf die später folgende bauliche Erweiterung der Grundschule und die damit verbundene Auslagerung von Klassen ausbaufähig sein.

#### Frage 2:

Wie schätzt das Referat für Bildung und Sport die räumliche Situation in der Schule aktuell ein?

#### Frage 3:

Wie soll, aus Sicht des Referates, die Schule das erste Halbjahr räumlich managen?

#### **Antwort:**

Im Rahmen eines Ortstermins am 01.03.2013 gemeinsam mit Vertretern des Baureferates und des Referates für Bildung und Sport wurde das Gebäude mit dem Ziel begangen, Raumressourcen im Bestand zu identifizieren, mit denen der unterjährige Raumfehlbedarf bis zur Aufstellung der oben genannten mobilen Schulraumeinheit abgedeckt werden kann. Die kritische Durchsicht ergab, dass die Schule noch mindestens über einen Raum verfügt, der derzeit ausschließlich von der Mittagsbetreuung genutzt wird. Da die Schule tatsächlich einen Klassenzuwachs zum kommenden Schuljahr bekommt, muss die Mittagsbetreuung in Doppelnutzung erfolgen. In der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 28. Juni 2010 (Az.: III.5-5 S 7369.1-4.63 218 Mittagsbetreuung und verlängerte Mittagsbetreuung an Volks- und Förderschulen) ist festgelegt, dass die Mittagsbetreuung grundsätzlich in Räumen der Schule (bzw. in unmittelbarer Nähe der Schule) stattfindet, die nicht regelmäßig als Klassenzimmer genutzt werden. Sollte eine weitere Nutzung des Raumes unvermeidbar sein, erlaubt die Bekanntmachung aber auch eine Doppelnutzung wie im hier vorliegenden Fall. Dieser Raum würde ab Inbetriebnahme der mobilen Schulraumeinheit mit einem dort vorhandenen Speiseraum im kommenden Frühjahr wieder zur Verfügung stehen.

Da in der Tat aufgrund der dynamischen Entwicklung des Stadtteils mit einem Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen zu rechnen ist, beabsichtigt das Referat für Bildung und Sport die Erweiterung der Grundschule Weißenseestraße auf 7 Klassenzüge. Mit dieser Maßnahme wird dem prognostizierten Mehrbedarf u.a. aus dem AGFA-Gelände Rechnung getra-

gen. Vorbehaltlich der noch abzuwickelnden Verfahren ist mit einem Baubeginn 2016 zu rechnen. Außerdem ist der Bau eines Kindertageszentrums vorgesehen.

Ergänzend wird mitgeteilt, dass die Raumsituation an der Grundschule Weißenseestraße am 06.03.2013 mit dem zuständigen Unterausschuss des Bezirksausschusses 17 im Beisein von Vertretern des RBS, der Schulleitung und des Elternbeirats eingehend erörtert wurde. In diesem Zusammenhang wurden die Planungsvorstellungen des RBS mit den Terminplänen vorgestellt. Diese wurden vom Bezirksausschuss positiv aufgenommen.

#### Frage 4:

Was bedeutet dies für die Ganztagsklassen an der Schule?

#### **Antwort:**

Die Doppelnutzung des derzeit von der Mittagsbetreuung verwendeten Klassenzimmers hat keine Auswirkungen auf die Ganztagsklassen an der Schule.

#### Frage 5:

Wie wird die Schulleitung unterstützt, um den Ganztagsbetrieb aufrecht zu erhalten, ohne an anderen Stellen (räumlich und pädagogisch) Abstriche machen zu müssen?

#### **Antwort:**

Im Referat für Bildung und Sport steht insbesondere der für die Schule verantwortliche Fachbereich 4 und ergänzend die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung (MSAG) den Schulen als Ansprechpartner beratend und unterstützend zur Verfügung.

#### Frage 6:

Wie wurde bisher mit der Schulleiterin und den Eltern über die räumliche Situation kommuniziert?

#### **Antwort:**

Mit der Schulleiterin sowie dem Elternbeirat der Grundschule Weißensestraße 45 wurde schriftlich kommuniziert. Darüber hinaus fanden zwei Ortstermine unter Beteiligung der Schulleitung statt. Aktuell fand am 08.05.2013 ein gemeinsamer Ortstermin mit der 2. Bürgermeisterin, dem Stadtschulrat und weiteren Vertretern des Referates für Bildung und Sport,

der Schulleitung, dem Elternbeirat und der Vertretung der Mittagsbetreuung statt, bei dem die weiteren Schritte zur Verbesserung der Situation besprochen wurden. Es wurde die Möglichkeit eröffnet, im Vormittagsbereich auch in angemessenem Umfang Horträume zu nutzen.

## Kommunale Verkehrsüberwachung des neu entstehenden "verkehrsberuhigten Geschäftsbereich" in Pasing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Constanze Söllner-Schaar (SPD) und damalige Stadträte Siegfried Benker, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen) vom 2.7.2010

#### Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrages betrifft die Überwachung des ruhenden Verkehrs in dem "verkehrsberuhigten Geschäftsbereich" in Pasing und damit eine laufende Angelegenheit auf der Grundlage des übertragenen Wirkungskreises, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 02.07.2010 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Mit Schreiben vom 15.09.2010 wurden Sie darüber informiert, dass in Pasing grundsätzlich die Polizei für die Überwachung des ruhenden Verkehrs zuständig ist. Die Kommunale Verkehrsüberwachung kann nur dann den ruhenden Verkehr in einem Gebiet überwachen, wenn die Polizei dem zustimmt. Dies ist zwar in vielen Gebieten innerhalb des Mittleren Rings geschehen, das restliche Stadtgebiet wird jedoch weiterhin, aufgrund ihrer originären Zuständigkeit, von der Polizei überwacht.

Mit Schreiben vom 01.07.2013 baten wir Sie um einen weiteren Aufschub der Beantwortung Ihres Antrages, da zwischenzeitlich das Planungsreferat (Beschluss des gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung und des Kreisverwaltungsausschusses vom 05.12.2012 (VB) http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2847151.pdf) beauftragt wurde, eine Planung weiterer Parkraummanagementgebiete, u.a. auch des "verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches" in Pasing, vorzunehmen.

Das Ergebnis dieser Untersuchung sollte abgewartet werden.

Da Sie mit Schreiben vom 18.07.2013 mitteilten, dass Sie damit nicht einverstanden sind, wurde das zuständige Polizeipräsidium am 25.07.2013 um eine Stellungnahme gebeten, in der sie am 24.09.2013 Folgendes ausführt:

"Die Gleichmannstraße ist zwischen Pasinger Bahnhofsplatz und Landsberger Straße als "Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich" baulich realisiert und entsprechend mit Zeichen 274.2-41 (Tempo 20 Zone) und Zeichen 290 (Zonenhaltverbot) mit dem Zusatz "Lieferverkehr sowie Ein- und Aussteigen nur auf gekennzeichneten Gehwegflächen frei" beschildert. Bei Fertigstellung des Pasinger Zentrums im angesprochenen Bereich wird die Einfahrt von der Kaflerstraße her und am Pasinger Marienplatz nur für den Linienverkehr und Radfahrer freigegeben werden, von der Bäckerstraße her zusätzlich für den Anliegerverkehr. Entgegen dem Uhrzeigersinn werden die genannten Straßenzüge dann zuzüglich der Landsberger Straße, zwischen Gleichmannstraße und Bäckerstraße, als Einbahnstraße ausgewiesen. Im Hinblick auf den ruhenden Verkehr ist vorgesehen, die genannten Straßen analog zur Gleichmannstraße zu beschildern.

Die Überwachung des "Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches" erfolgt seit dessen Einrichtung in der Gleichmannstraße durch die PI 45 sowohl aus dem allgemeinen motorisierten Streifendienst heraus und durch den Kontaktbereichsdienst im Rahmen der täglichen Dienstverrichtung als auch gezielt durch die Polizeiangestellten im Verkehrsdienst.

Auf Grund der gegebenen strukturellen Bedingungen (Vielzahl von Arztpraxen, sonstige medizinische Einrichtungen sowie Ladengeschäfte für den täglichen Bedarf) besteht jedoch bereits jetzt schon in der Gleichmannstraße ein erhöhtes Kurzparkbedürfnis und absehbar auch in den noch fertigzustellenden Bereichen bei einem verhältnismäßig äußerst geringen Angebot an ausgewiesenen Stellflächen im Rahmen der eingeschränkten Haltverbotszone. Kraftfahrer beparken deshalb in den Hochzeiten verbotswidrig jede nur mögliche frei Fläche auf den überbreiten Gehwegen, im Besonderen, wenn keine Überwachungskräfte vor Ort sind.

Eine leichte Verbesserung dürfte mit einer weiteren Möblierung sowie dem Ringschluss der Straßenbahn über den Pasinger Bahnhofsvorplatz vonstatten gehen.

Die gegebenen örtlichen und verkehrlichen Bedingungen erfordern jedoch eine ständige Überwachung des ruhenden Verkehrs und künftig auch des fließenden Verkehrs an den Einfahrtsbereichen. Aufgrund der personellen Situation, insbesondere im Bereich der Verkehrsdienstangestellten (eine Ganztagskraft und derzeit zwei Halbtagskräfte) sehen wir uns auf Dauer

nicht in der Lage, den erforderlich hohen Überwachungsdruck auszuüben, ohne andere ebenso überwachungsbedürftige Stellen zu vernachlässigen. Zudem wird nach Fertigstellung aller Verkehrsführungen im Pasinger Zentrum zur Durchsetzung der großen Zahl an Ein-/Durchfahrtssperren – zumindest in der Anfangsphase – ein möglichst hoher Personalansatz erforderlich sein.

Derzeit macht eine Überwachung der Durchfahrtsverbote mit Anliegerausnahme wegen der sich ständig ändernden Verkehrsführungen im unmittelbaren Umfeld des betroffenen "Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches" noch keinen Sinn."

Diesen Ausführungen können Sie entnehmen, dass sich die Polizei der Problematik sehr wohl bewusst ist, derzeit jedoch nicht bereit ist, die Zuständigkeit an die Kommunale Verkehrsüberwachung zu übertragen. Dies könnte sich möglicherweise mit der bereits oben angesprochenen Einführung weiterer Parkraummanagementgebiete ändern. Sollte sich die Polizei mit der Bitte, dort die Überwachung des ruhenden Verkehrs zu übernehmen, an die Landeshauptstadt München wenden, werden wir uns damit natürlich auseinandersetzen.

Bis dahin kann Ihrem Antrag leider nicht entsprochen werden. Wir möchten jedoch bereits heute darauf hinweisen, dass auch die Kommunale Verkehrsüberwachung keine Überwachung "tagtäglich annähernd rund um die Uhr" leisten kann.

Wir bitten von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

### Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. November 2013

#### Befragung zum Schulklima an städtischen Schulen

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

#### Jetzt ist es aber wirklich Zeit – städtisches Baujuwel St.-Martins-Kirche in Obergiesing endlich vor dem Verfall retten

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter und Manuel Pretzl (CSU)

## Will die Stadtverwaltung die Gartenstädte zerstören? Warum ignoriert das Planungsreferat Baulinienfestsetzungen?

Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor und Robert Brannekämper (CSU)

#### Brandschutz im Münchner Osten – was ist zu tun?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

## Mietobergrenzen für Verselbständigung junger Menschen etwas anhehen?

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/ Die Grünen)

#### Der Lenkungskreis der StKM muss dem Stadtrat berichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

**ANFRAGE** 22.11.13

#### Befragung zum Schulklima an städtischen Schulen

In diesem Schuljahr wird, wie am 19.09.2012 vom Stadtrat beschlossen, eine Umfrage zum Schulklima an allen städtischen Schulen durchgeführt. Die Verfahrenskonzeption der Schulklimabefragung wurde am 09.10.2013 dem Ausschuss für Bildung und Sport bekanntgegeben.

Demnach wird die komplette Befragung in Papierform abgewickelt und zur Organisation wird zusätzliches Personal eingestellt, das an die Schulen fährt und dort mit den Schülern die Befragung durchführt. Bei rund 70.000 Beteiligten wird es dabei zu einem Papieraufwand von ca. fünf Tonnen kommen.

Weiter sollen die Ergebnisse der Befragung nach der Auswertung zunächst dem Stadtrat präsentiert und erst danach den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Verschiedene Schulen haben verständlicherweise Einwände gegen dieses Procedere und möchten die Ergebnisse ihrer Schule vor einer Diskussion in der Öffentlichkeit erfahren, um die ggf. notwendigen Maßnahmen ohne Druck von außen ergreifen zu können.

#### Ich frage deshalb:

- 1. Was spricht dagegen, die Befragung der Schülerinnen und Schüler online durchzuführen? Hierbei könnten sowohl massenhaft Papier sowie personelle Ressourcen gespart werden.
- 2. Wie kann sichergestellt werden, dass alle Schulen vor einer Präsentation im Stadtrat die Ergebnisse ihrer Schule erfahren und notwendige Maßnahmen einleiten können.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat Manuel Pretzl Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG** 22.11.13

## Jetzt ist es aber wirklich Zeit – städtisches Baujuwel St.-Martins-Kirche in Obergiesing endlich vor dem Verfall retten

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Sanierung der St. Martins-Kapelle mit dem Ziel, sie künftig der griechisch-orthodoxen St.-Georgs-Gemeinde zur Verfügung zu stellen, wird als eigenständiges Sanierungsprojekt aufgesetzt und mit höchster Priorität bearbeitet. Unabhängig davon sind unverzüglich Maßnahmen einzuleiten, die den weiteren baulichen Verfall sofort stoppen.

### Begründung:

Mit großem Interesse registriert die CSU-Fraktion das Missbehagen der GRÜNEN an der schleppenden Sanierung der St. Martins-Kapelle im Komplex des ehemaligen Altenheims an der Werinher-Straße.

Am 8.11.11 hatte die CSU-Fraktion in der entscheidenden Abstimmung des KJHA- und des Sozialausschusses zum TOP 10 den oberen Antrag als Änderungsantrag eingebracht, der jedoch leider auch an den GRÜNEN scheiterte – ebenso in der folgenden Vollversammlung.

Jetzt nach offensichtlich für die überfällige Sanierung des Baudenkmals der St.-Martin-Kapelle verlorenen zwei Jahren ist rasches Handeln notwendig, zumal es schon Interessenten für die weitere kirchliche Nutzung gibt.

Dr. Georg Kronawitter Manuel Pretzl Dr. Reinhold Babor Stadtrat Stadtrat Stadtrat

#### Quelle

/1/ http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris vorlagen dokumente.jsp?risid=2436848

/2/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / F 01728 Sachstand Generalinstandsetzung ehem. Altenheim St. Martin

Foto: Wasserschaden im Bereich der Kuppel



Foto: privat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Robert Brannekämper Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANFRAGE** 22.11.13

## Will die Stadtverwaltung die Gartenstädte zerstören? Warum ignoriert das Planungsreferat Baulinienfestsetzungen?

Gebetsmühlenartig versichern die Vertreter des Planungsreferats in der Öffentlichkeit, dass sie die Gartenstädte erhalten wollen. Immer wieder wird betont, dass Baulinien und eine nachhaltige Genehmigungspraxis Instrumentaria wären, um eine Zerstörung der Gartenstädte zu verhindern. Mit dem Gutachten von Herrn Prof. Wolff vom März 2013 wurde nachgewiesen, dass die bisherige Praxis der Lokalbaukommission, Befreiungen von Baulinien zu erteilen, rechtswidrig ist.

In der Heigelstraße, München-Harlaching, ist die Baulinie westlich der Straße seit Festsetzung der Baulinie im Jahre 1921 von bisher jedem Bauvorhaben eingehalten worden.

Nun hat die LBK dem Bauwerber offensichtlich zugesagt, dass er mit dem Hauptbaukörper von der Baulinie abrücken darf. Noch viel mehr, der Bauherr wirbt bereits mit der wohl zugesagten Genehmigung von drei Stadthäusern:



Foto: privat

#### Wir fragen daher:

- 1. Warum hält sich die LBK nicht an Baulinienvorschriften?
- 2. Wie rechtfertigt das Planungsreferat den Verstoß gegen die Baulinien als höherrangiges Recht?
- 3 . Hat die LBK das Rechtsgutachten von Herrn Prof. Wolff zur Kenntnis genommen und daraus gelernt?
- 4. Welche Schlüsse zieht es aus dieser Tatsache?
- 5. Hat die LBK der Aufstellung der 1,50 x 2,65 m großen und baurechtlich genehmigungspflichtigen Werbetafel zugestimmt?

gez. Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München Stadtrat Hans Podiuk

**ANFRAGE** 22.11.13

#### Brandschutz im Münchner Osten – was ist zu tun?

Im letzten Plenum wurde dem Stadtrat die Zielplanung für die Wachen der Berufsfeuerwehr München vorgestellt. Sie ist der Tatsache geschuldet, das gerade in den Außenbereichen die Hilfsfrist von 10 Minuten mit der bisherigen Situierung der Feuerwachen nicht mehr eingehalten werden kann.

Die Vorlage hat aber auch gezeigt, das gerade im Münchner Osten selbst mit neuem Wachenkonzept diese Zeiten nicht gehalten werden.

#### Ich frage deshalb:

- 1. Welche Bereiche bleiben von der Überschreitung der Hilfsfristen betroffen? Bitte genaue Angabe der Straßen und Bevölkerungszahlen?
- 2. Welchen Handlungsbedarf sieht die Branddirektion diesbezüglich für diese Gebiete?
- 3. Sind Kooperationen mit der Freiwilligen Feuerwehr z.B. in Waldtrudering geplant bzw. liegen bereits Ergebnisse vor?

Hans Podiuk, Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 22.11.2013

#### **Anfrage**

#### Mietobergrenzen für Verselbständigung junger Menschen etwas anheben?

In etlichen Fällen verbleiben in München junge Menschen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe, obwohl deren pädagogische Maßnahme abgeschlossen ist. Diese jungen Menschen könnten eigentlich in eigenständiges Wohnen übergeleitet werden. Doch die Mietobergrenze sieht vor, dass ein für diese Jugendlichen in Frage kommendes Einzimmerapartment höchstens 450,- Euro Kaltmiete kosten darf. Der Markt für Einzimmerwohnungen in diesem Preissegment ist in München mittlerweile leergefegt. Laut Aussage der Jugendhilfeträger wären aber für 50-70.- Euro Aufschlag durchaus Wohnungen zu haben, die derzeit mit Berufung auf die Mietobergrenze als nicht förderfähig abgelehnt werden. Andererseits kosten die betroffenen stationären Jugendhilfeplätze zwischen 120,- und 210,- Euro pro Tag. Das steht in keinem Verhältnis. zumal in Zeiten in denen jeder Jugendhilfeplatz dringend gebraucht wird. Wenn am Ende der Jugendhilfe kein Übergang in eine andere Wohnform möglich ist, bleiben Plätze belegt. Dadurch können keine Jugendlichen aus Inobhutnahmeeinrichtungen (oder intensiv betreuten Einrichtungen) verlegt werden, dadurch können keine neuen Jugendlichen aus der Flüchtlingserstaufnahme (oder direkt nach dem Aufgriff) aufgenommen werden. Das System "verstopft"! Die Mietobergrenze ist ein richtiges und wichtiges Instrument, um den stetig steigenden Mietpreisen zu begegnen. Dennoch scheint es kaum sinnvoll, einen jungen Menschen, der längst selbstständig wohnen könnte in einer Maßnahme zu halten, die € 160.- am Tag kostet (das sind monatlich um die € 4.800,-) und dringend für andere junge Flüchtlinge mit Jugendhilfebedarf gebraucht wird, während eine Wohnung für max. € 100,- im Monat über der Mietobergrenze zu haben wäre.

#### Wir fragen daher:

- 1.) Ist dem Sozialreferat dieser Sachverhalt bekannt?
- 2.) Welche Möglichkeiten gibt es, die notwendige und richtige Mietobergrenze einzelfallbezogen für diese Zielgruppe junger Flüchtlinge unter 25 Jahren mit einem flexiblen Gestaltungsspielraum zu versehen?
- 3.) Ist das Sozialreferat bereit, sich mit den betroffenen Trägern zusammen zu setzen und gute, praktikable Lösungsansätze für diese Problemlage zu finden?

Initiative:

Gülseren Demirel Jutta Koller Mitglieder des Stadtrates FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus



21.11.2013

## Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 27.11.2013

#### Der Lenkungskreis der StKM muss dem Stadtrat berichten

Der Vorsitzende des neu geschaffenen Lenkungskreises der städtischen Kliniken (StKM) berichtet in jeder gemeinsamen Sitzung des Gesundheits- und Finanzausschusses bzw. in der Vollversammlung über seine Arbeit und seine Entscheidungen.

#### Begründung:

Der Lenkungskreis der StKM, der faktisch ein Instrument des Gesellschafters der Landeshauptstadt München darstellt, soll Entscheidungen, der Geschäftsführung ersetzen oder genehmigen. Der Stadtrat hat in der Vergangenheit umfassende Investitionszuschüsse und eine Eigenkapitalerhöhung von 200 Mio. Euro beschlossen und trägt somit das volle finanzielle Risiko der StKM. Daher ist es dringend erforderlich, dass der Stadtrat zeitnah über die Arbeit und die Entscheidungen des Lenkungskreises umfassend informiert wird.

Gez.

Dr. Michael Mattar

Fraktionsvorsitzender

Gez.

Dr. Jörg Hoffmann

Stadtrat

Gez.

Gabriele Neff

Stelly. Fraktionsvorsitzende

Gez.

Christa Stock Stadträtin

## Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. November 2013

SWM auf der Heim + Handwerk: Klimaschutz im Fokus M-Ökostrom + M-Ökogas, Energieeffizienz, Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
Pressemitteilung SWM

**Fahrgastinformation & Infotainment in der U-Bahn: MVG und Münchner Fenster gehen auf Sendung**Pressemitteilung MVG

25. November bis 24. Dezember: Umleitung wegen Christkindlmarkt am Marienplatz Pressemitteilung MVG

Heim + Handwerk 2013: MVG verstärkt U-Bahn-Angebot und Kundenservice vor Ort
Pressemitteilung MVG



## SWM auf der Heim+Handwerk: Klimaschutz im Fokus M-Ökostrom + M-Ökogas, Energieeffizienz, Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

(22.11.2013) Ideen für Weihnachtsgeschenke und für ein schönes Zuhause – die findet man auf der "Heim+Handwerk", die von Mittwoch, 27. November, bis Sonntag, 1. Dezember, stattfindet. Rund 900 Aussteller präsentieren ihre Angebote rund ums Bauen, Einrichten und Wohnen. Als der Münchner Energieexperte, der mit seinen Produkten und Dienstleistungen maßgeblich zur hohen Lebens- und Wohnqualität beiträgt, sind auch die SWM dort vertreten.

Am SWM Messestand in der **Halle B2, Stand 361** beantworten Fachleute täglich von 9.30 bis 19 Uhr alle Fragen rund um Energie und Trinkwasser. Schwerpunktthemen sind dabei die Produkte M-Ökostrom und M-Ökogas sowie das Thema Energiesparen.

## Das grüne Energiedoppel: M-Ökostrom + M-Ökogas

M-Ökostrom wird zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien erzeugt und ist vom TÜV SÜD zertifiziert. Bei der Produktion entstehen keine klimarelevanten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Wer auf M-Ökostrom umsteigen möchte, kann das gleich am Messestand tun oder aber auch ganz bequem daheim übers Internet (www.swm.de). Die reine Online-Abwicklung führt zu Kostenersparnissen, die die SWM an ihre Kunden weitergeben.

Auch beim Erdgas haben die SWM den Schutz von Umwelt und Klima im Auge. Alle CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch den Einsatz von Erdgas entstehen, werden durch M-Ökogas zu 100 Prozent kompensiert. Neben einer sicheren Versorgung bietet dieses Angebot die Möglichkeit, international anerkannte



und zertifizierte Klimaschutzprojekte zu fördern. Denn M-Ökogas erfüllt die anspruchsvollen Kriterien des TÜV SÜD.

#### Immer erste Wahl: Energie sparen

Die umweltfreundlichste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deshalb setzen die SWM auf eine umfassende Information ihrer Kunden: mit Broschüren, umfassenden Beratungsangeboten im Internet (<a href="www.swm.de">www.swm.de</a>) sowie der Energieberatung in der SWM Zentrale und im Bauzentrum München. Und auch direkt am Messestand erhalten die Besucher wertvolle Tipps zum Energiesparen.

## Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: 100 % Ökostrom für München

Mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien verfolgen die SWM ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2025 wollen sie so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Doch wie sieht sie konkret aus, Münchens grüne Zukunft? Welche Energiequellen tragen dazu bei, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen? Hier erhalten die Besucher Antworten auf diese Fragen.

#### M-Wasserbar sorgt für Erfrischung

Neben umfangreichen Informationen gibt es an der M-Wasserbar für jeden Besucher kostenlos ein Glas quellfrisches Münchner Trinkwasser.

#### Mit der MVG zur Messe

Die Messe Heim+Handwerk erreicht man bequem und schnell mit der U-Bahnlinie U2, "Messestadt West".



22.11.2013

(teilweise voraus)

Zur Pressefahrt mit Andreas Orth, Geschäftsführer der mc R&D GmbH (Münchner Fenster) und MVG-Chef Herbert König am 21.11.13.

## Fahrgastinformation & Infotainment in der U-Bahn: MVG und Münchner Fenster gehen auf Sendung

Im Münchner Untergrund beginnt ein neues Informationszeitalter: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) startet Europas modernstes Fahrgastinformations- und Infotainmentsystem in der U-Bahn. Das neue Angebot – oft verkürzt als "U-Bahn-Fernsehen" bezeichnet – schließt Informationslücken während der Fahrt, macht die Nutzung der U-Bahn durch einen kurzweiligen Mix aus Nachrichten und Unterhaltung noch attraktiver und steigert damit die Qualität des MVG-Angebots.





#### Klare Linie: Links MVG-Fahrgastinformation, rechts Infotainment

Eine klare Trennung der Inhalte durch zwei Bildschirme (Doppelmonitore) kennzeichnet und unterscheidet das MVG-Projekt von anderen. Der jeweils

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH Pressestelle

+49(0)89/2361-5042

presse@swm.de
www.swm.de

## Redaktion

Pressereferent Bereich MVG Matthias Korte

+49(0)89/2361-6042

korte.matthias@swm.de

www.mvg-mobil.de





linke Monitor ist ausschließlich für Fahrgastinformationen der MVG reserviert, der rechte Bildschirm für das Infotainment.

- Der linke Monitor für die MVG-Fahrgastinformation zeigt ausschließlich fahrtbezogene Hinweise an. Dazu zählen der Linienverlauf mit Endstation, die nächste Haltestelle mit Umsteigemöglichkeiten, die Ausstiegsseite und die Uhrzeit. Darüber hinaus werden mit zunehmendem Netzausbau dynamische Daten angezeigt, nämlich minutengenaue Echtzeitinformationen über Anschlussmöglichkeiten an der jeweils nächsten Haltestelle. Man weiß also künftig schon bei Annäherung an den nächsten Umsteigebahnhof: Ist mein Anschlussbus oder die Tram pünktlich? Wie viele Minuten habe ich zum Umsteigen? Kann ich noch etwas im Shop mitnehmen? Diese Live-Daten kommen direkt aus den MVG-Betriebsleitsystemen. Bei Bedarf kann das MVG-Betriebszentrum außerdem eine Tickerzeile mit aktuellen Informationen aus dem laufenden Betrieb einblenden. Diesen Service kennen die Fahrgäste bereits von den elektronischen Zugzielanzeigern an den U-Bahnsteigen.
- Der rechte Monitor für das Infotainment zeigt einen bunten Mix aus tagesaktuellen Nachrichten, Service, Unterhaltung und Werbung in HD-Qualität. Das 15minütige Programm besteht zu mindestens 80 Prozent (ca. 12 Minuten) aus redaktionellem Inhalt und bis zu 20 Prozent aus



Werbung (ca. 3 Minuten) – und wird mehrmals täglich aktualisiert. 15 Prozent der Sendezeit füllt die MVG mit aktuellen ÖPNV-bezogenen Informationen (Fahrplanänderungen, Sonderverkehre, Baustelleninfos, besondere Tarifangebote usw.). Dies entspricht gut 2 Minuten pro Sendeschleife. Nachrichten werden etwa 5 Minuten einnehmen, ebenso Veranstaltungstipps und Magazinbeiträge. Die inhaltliche Ausrichtung und Gewichtung der Themen orientiert sich an den Interessen der Münchner Fahrgäste. Nachrichten aus München, Deutschland und der Welt, lokale Veranstaltungstipps und Münchner Themen werden daher breiten Raum einnehmen.



#### Renommierte Partner für das Infotainment

Die Inhalte für die Infotainment-Seite des Fahrgastinformations- und Infotainmentsystems liefert ein privater Betreiber, die mc R&D GmbH. Dieser erfahrene und
leistungsstarke Anbieter aus Berlin wurde im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens unter neun Interessenten ausgewählt. Er wird das InfotainmentProgramm unter dem Namen Münchner Fenster als eigenständiges Medium mit
hoher lokaler Kompetenz führen und selbst vermarkten. Zu diesem Zweck wurde
in München eine eigene Niederlassung gegründet. Um eine hohe Qualität der redaktionellen Inhalte sicherzustellen, arbeitet das Münchner Fenster auch mit führenden regionalen und überregionalen Nachrichtenanbietern wie der Süddeutschen Zeitung und dem Bayerischen Rundfunk zusammen. Darüber hinaus bietet
das Medium eigene Formate wie etwa das Kinomagazin "Cineline" an.



Die MVG hatte das neue System bereits 2010 – und damit noch vor Beginn des Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahrens – erstmals vorgestellt. Dass seitdem rund drei Jahre Zeit verstrichen sind, ist unter anderem auf das aufwendige Ausschreibungsverfahren für die erforderliche technische Ausrüstung, die zwischenzeitlich aufgetretenen (und nun behobenen) Serienschäden bei der U-Bahn

(mit der Folge temporär fehlender Werkstatt-Kapazitäten zur Ausrüstung der Wagen) und das anspruchsvolle Genehmigungsverfahren bei der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) zurückzuführen. Dabei war unter anderem nachzuweisen, dass sich die neuen Systemkomponenten in den U-Bahnzügen und im Bereich der Infrastruktur nicht auf die bestehende Fahrzeug- und Streckentechnik auswirken.

#### U-Bahn: 600 Wagen in 3 Jahren

Bei der U-Bahn sind aktuell 15 Doppeltriebwagen (30 Einzelwagen) mit insgesamt 240 Bildschirmen ausgestattet, die in den nächsten Tagen im Betrieb gehen. Nachdem die TAB grünes Licht für den Start des neuen Systems gegeben hat, kann die Ausrüstung weiterer U-Bahnwagen nun umgehend aufgenommen werden. Dabei sollen sämtliche Wagen nachgerüstet werden, die noch mindestens 10 Jahre in Betrieb bleiben. Die 21 neuen C2-Züge, die bis 2015 komplett ausgeliefert werden, werden bereits ab Werk mit dem Info-System ausgerüstet. Perspektivisch geht es um insgesamt ca. 600 Wagen mit rund 4.000 Bildschirmen (2.000



Doppelmonitore). Die MVG geht davon aus, dass die Ausrüstung insgesamt ca. drei Jahre beanspruchen wird. Die Züge stehen nur begrenzt für Umbauten in der Werkstatt zur Verfügung, weil sie täglich in den Fahrgastbetrieb müssen. Jeder Wagen bzw. Wagenteil erhält vier 18,5 Zoll große Doppelbildschirme, wobei immer zwei Doppelbildschirme in einem Korpus "Rücken an Rücken" gemeinsam angeordnet werden. Anzahl und Standorte der Bildschirme wurden so ausgewählt, dass die Einheiten von möglichst vielen Plätzen aus sichtbar sind, sich aber nicht aufdrängen. Auf einen Ton für das Programm wird bewusst verzichtet. Jedoch ermöglicht das System künftig auch in den älteren Zügen eine automatische Haltestellenansage, wie sie die Kunden bereits aus Bus, Tram und C1-Zügen kennen.

#### Vollausstattung auch bei der Tram

Bei der Trambahn werden ebenfalls alle modernen Züge mit Monitoren für das neue System ausgestattet. Jedes Wagenteil soll jeweils eine Einheit mit zwei wie bei der U-Bahn angeordneten Doppelbildschirmen (12 Zoll) bekommen. Die dreiteiligen R2-Züge werden also mit 6 Doppelbildschirmen in drei Einheiten ausgestattet, die vierteiligen R3-Züge mit 8 Doppelmonitoren in 4 Einheiten. Bei der Variobahn sind bereits ab Werk 8 Doppelmonitore eingebaut, ebenso beim Avenio. Derzeit liegt die Ausstattungsquote mit Monitoren bereits bei etwa 65 Prozent. Geplant sind in der Tramflotte insgesamt rund 1.500 Bildschirme (750 Doppelmonitore).

#### Datenübertragung in die Fahrzeuge per Funk

Technisch realisiert wird die Überspielung der Fahrgastinformation und der Infotainmentinhalte auf die Fahrzeuge bei der U-Bahn durch ein neues Datenfunk- übertragungssystem, das parallel zur Nachrüstung der Züge aufgebaut wird. Derzeit sind im Münchner U-Bahnnetz bereits 35 so genannte Access Points, zu Deutsch sinngemäß "Datentankstellen" für das Infotainment installiert; gegen Ende des Jahres werden es 50 sein. Diese sind an Endbahnhöfen, in Wendeanlagen sowie zunächst entlang der U3 und U6 zusätzlich im Innenstadtbereich installiert. Damit ist es ab heute möglich, auf allen U-Bahnlinien entsprechend dem Ausrüstungsstand der Wagen den Linienverlauf (auf dem linken Bildschirm) sowie das Infotainmentprogramm des Münchner Fensters (rechter Bildschirm) zu zeigen. Bei der U3 und der U6 wird zusätzlich auch bereits die zweite Ausbaustufe, nämlich die Anzeige der Anschlüsse an wichtigen Umsteigehaltestellen in Echtzeit, realisiert. Auf diesen beiden Linien wird daher in der Anfangszeit der Einsatzschwer-



punkt liegen. Im kommenden Jahr sollen weitere rund 150 Access Points installiert werden, so dass dann bereits 200 "Datentankstellen" bestehen, was der Hälfte der insgesamt geplanten 400 entspricht. Mit diesem Ausbau wächst dann Zug um Zug die Zahl der Umsteigebahnhöfe mit Anschlussinformationen; außerdem kann das Programm des Münchner Fensters in immer kürzeren Abständen aktualisiert werden. Bei der Tram wird derzeit eine Lösung über UMTS vorbereitet, 2014 soll dort der Sendestart sein.

#### Werbeeinnahmen fließen auch in ÖPNV-Angebot

Die Kosten für das Projekt liegen bei ca. 6,5 Millionen Euro, vorwiegend für die technische Ausrüstung der Fahrzeuge mit Bildschirmen. Für das Infotainment fallen auf Seiten von SWM/MVG keine Kosten an – im Gegenteil: SWM/MVG werden an den Einnahmen aus der Werbung beteiligt; sie erhalten eine Pachtgebühr und sind am Umsatz des "Münchner Fensters" beteiligt. Dies bedeutet: Das neue Medium leistet einen Deckungsbeitrag für den ÖPNV bzw. die verbesserte Fahrgastinformation.

#### Quantensprung in der Kundeninformation

MVG-Chef Herbert König: "Der Start unseres neuen Fahrgastinformationsund Infotainment-Systems war keine leichte Geburt. Aber jetzt sind wir stolz, dass es endlich losgeht und wir unseren Fahrgästen eine nicht nur zeitgemäße, sondern innovative Fahrgastinformation bieten können. Dazu zählt zum einen die dynamische Komponen-



te mit Echtzeitauskünften zu Umsteigebeziehungen und bei Bedarf Tickermeldungen. Zum anderen können wir unseren Kunden nun auch in den älteren Zügen automatische Haltestellen-Ansagen anbieten, was insbesondere die Touristen schätzen. Möglich macht dies der neue Bordrechner in den Zügen, der auch das Fahrgast-Fernsehen steuert. Durch die Kooperation mit dem Münchner Fenster erreichen wir außerdem eine hohe Qualität beim Infotainment-Programm. Die Redaktion des Münchner Fahrgast-Fernsehens wird dafür sorgen, dass das Infotainment den Nerv der Münchner U-Bahnfahrgäste trifft. Last but not least: Im Rahmen unseres redaktionellen Anteils an der Sendeschleife des Infotainments



können wir unsere Fahrgäste künftig extrem aktuell über Veränderungen wie Fahrplanänderungen, neue Fahrten, Baustellen, Umleitungen, neue Tarifangebote oder auch über Projekte, Planungen etc. informieren. Dafür haben wir ein eigenes Infoteam aufgebaut, das künftig diese MVG-Inhalte für die Fahrgäste kontinuierlich gestalten wird. Das ist alles in allem ein echter Quantensprung in der Kundeninformation im ÖPNV!"

Andreas Orth, Geschäftsführer der mc R&D GmbH: "Wir freuen uns, dass wir jetzt mit dem Münchner Fenster an den Start gehen können. Mit der technischen und inhaltlichen Qualität unseres Programms wollen wir zum unverzichtbaren Begleiter der Fahrgäste der MVG werden."

In Berlin hat sich Fahrgast-Fernsehen in der U-Bahn längst durchgesetzt und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit: Laut Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest erhält das Schwesterprogramm Berliner Fenster Zustimmungswerte von 82 Prozent und analog zum Schulnotensystem Bewertungen von 1,2 bis 1,9.

Hinweis: Bilder stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.



22.11.2013



## 25. November bis 24. Dezember: Umleitung wegen Christkindlmarkt am Marienplatz

Die Buslinien 52 und 132 fahren vom 25. November bis einschließlich 24. Dezember tagsüber nicht zum Marienplatz. Wegen des Christkindlmarktes sind an allen Tagen zwischen ca. 9.30 und 22 Uhr (sonntags 10 bis 21 Uhr, Heiligabend 9.30 bis 16 Uhr) folgende Umleitungen erforderlich:

**MetroBus 52:** Die Busse fahren ab der Haltestelle Blumenstraße über Sendlinger Tor zum Viktualienmarkt und wenden dort an einer provisorischen Endhaltestelle im Rosental. Die Haltestellen Sendlinger Tor und St.-Jakobs-Platz werden in Fahrtrichtung Innenstadt zusätzlich bedient. Der Halt am Marienplatz entfällt.

**StadtBus 132:** Die Busse wenden vorzeitig am Viktualienmarkt und lassen dadurch die Haltestellen Rindermarkt und Marienplatz (Alter Peter) aus. Die Haltestelle Tal kann nur in stadteinwärtiger Richtung bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung.

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH Pressestelle

+49(0)89/2361-5042

presse@swm.de

www.swm.de

#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG Matthias Korte

+49(0)89/2361-6042

korte.matthias@swm.de

www.mvg-mobil.de



22.11.2013

U2

#### Heim + Handwerk 2013: MVG verstärkt U-Bahn-Angebot und Kundenservice vor Ort

Zur Messe "Heim + Handwerk" von Mittwoch, 27. November bis Sonntag, 1. Dezember verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise die U-Bahnlinie U2. Am Wochenende fahren die Züge von ca. 8 bis 10.30 Uhr im 5- statt 10-Minuten-Takt zwischen Hauptbahnhof und Messe. Außerdem wird am Sonntag bereits ab 7 Uhr ein 10- statt 20-Minuten-Takt angeboten. Zur Heimfahrt besteht an beiden Tagen von ca. 15 Uhr bis ca. 19 Uhr ein 5-Minuten-Takt ab Messestadt Ost. Von Mittwoch bis Freitag fährt die U2 in den Hauptverkehrszeiten fahrplanmäßig im 5-Minuten-Takt. Die Messe ist über den U-Bahnhof Messestadt West beguem zu erreichen.

#### **MVG-Infopoint geöffnet**

Für Auskünfte steht den Fahrgästen der MVG-Infopoint im Sperrengeschoss des U-Bahnhofs Messestadt West zur Verfügung. Dieser ist an allen Messetagen von 10.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es auch unter <a href="www.mvg-mobil.de">www.mvg-mobil.de</a> sowie an der kostenfreien MVG-Hotline. Diese hat die Rufnummer 0800 344226600 (Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr).

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH Pressestelle

+49 (0)89/23 61-50 42 presse@swm.de

www.swm.de

#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG Matthias Korte

+49(0)89/2361-6042

korte.matthias@swm.de
www.mvg-mobil.de